

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

**Band:** 18 (1928)

**Heft:** 40

**Artikel:** Der Rheinfall

**Autor:** Binz, Cajetan

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-646895>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

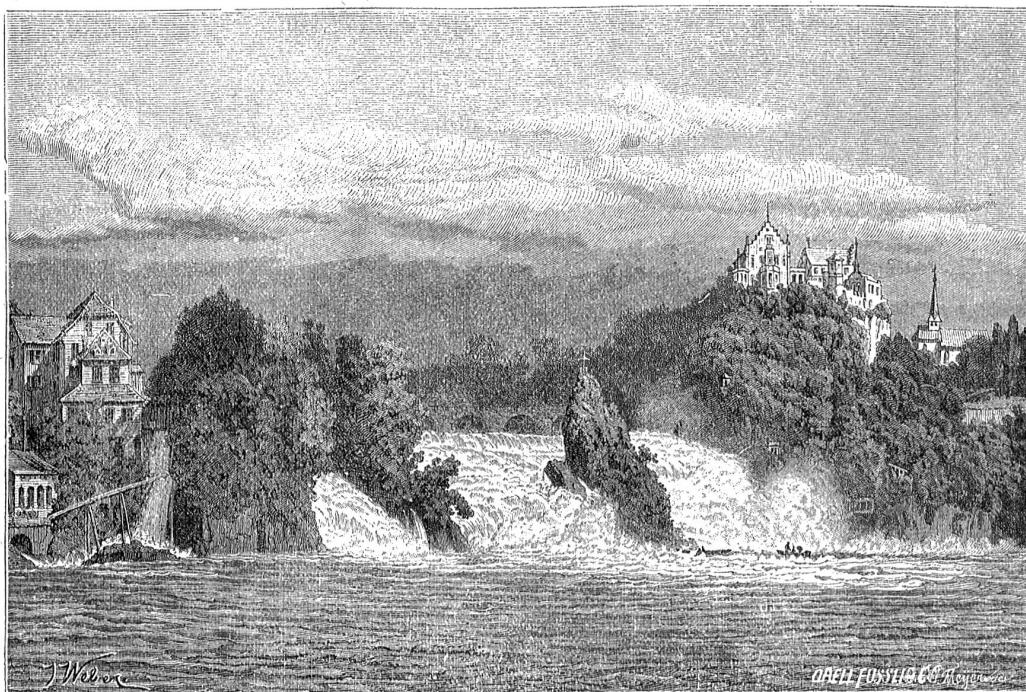
### Der Rheinfall.

Der Jugendstarke!  
Nun schnellt er wieder  
Mit Frevelmut  
Die mächt'gen Wogen,  
Vom Eis der Firne  
Frisch gespeist,  
Dem Riesenbollwerk,  
Dem zack'gen Felsen,  
Der trozig sperrend  
Den Weg ihm hemmt,  
Aufschauchzend zu.

Die erst noch ruhig  
In Tändelspielen.  
Mit Silberglimmern  
Durch Wiesen glitten,  
Die grünen Wasser,  
Sie zucken jählings  
Und kräuseln auf sich  
Zu weißen Mähnen  
Und jagen

Unrettbar  
Mit Wehlauschall  
Dem Sturz entgegen:  
Erhabenes Spiel!

Dann sammelt leise  
In tiefem Beden  
Der wunde Fluss sich  
Zu neuem Sein.  
Nur da und dort noch  
Berrät ein Zuden,



OBEL FUSCH 1869 Mayen

Der Rheinfall bei Schaffhausen.

Ein weißer Wirbel,  
Ein zischend Strömen  
Des wilden Kampfspiels  
Heißes Weh.  
  
Ist nicht mein Leben  
Auch sanft geglitzen,  
Ein junger Strom?  
Da zwängte Schicksal,

Ein zack'ger Felsen,  
In seine Bahn sich,  
Und riß es auf.  
Titanenaufruhr,  
Titanenunmut,  
Ohnmächt'ger Troß!  
Das Schicksal siegte,  
Und tief in Demut  
Sammelt mein Wesen

Zu stillerem Dasein  
Die Kräfte neu.  
Nur hie und da noch  
Berrät ein Schmerzen,  
Ein leises Sehnen,  
Ein blaues Träumen.  
Kampffroher Jugend  
Fauchzende Glut.  
Cajetan Bing.

Verbindung als Giftgas oder tränenerzeugendes Gas oder als blasenziehendes oder irgendwie ätzendes oder Verbrennungen oder Gasphlegmone (Gasentzündung) erzeugendes Agens usw. oder als Schutzmaterial gegen solche Produkte bei der toxikologischen Untersuchung im Laboratorium und den Vorversuchen über die Brauchbarkeit bei der Anwendung im Feld als genügend wirksam erwiesen, so fällt der mechanischen Abteilung unter anderem die Aufgabe zu, die Mittel und Wege festzustellen, wie sich durch Vermehrung der Geschwindigkeit und Reichweite der Giftgase enthaltenden Geschosse die größtmögliche Wirkungsfähigkeit der Giftgaswaffe erzielen lässt. Von besonderer Bedeutung ist die Zusammenarbeit des mechanischen Departements der chemisch-kriegstechnischen Abteilung mit dem aviatischen (auf das Flugwesen bezüglichen) Dienst der Armee in Verbindung mit der Entwicklung von Bomben, die zum Abwerfen von Aeroplanen geeignet sind. Da schon zu Ende des Weltkrieges solche Bomben eine Höhe von acht amerikanischen Fuß und ein Fassungsvermögen von einer halben bis ganzen Tonne explosivem oder Giftgasmaterial aufwiesen, kann man sich vorstellen, um was für Ungeheuer es sich heute in dieser Hinsicht handelt, und welche kaum auszudenkende zerstörende Wirkung ihnen innenwohnt. Naturkatastrophen, wie die Vernichtung von Herkulanium und Pompeji durch den berüchtigten Ausbruch des Vesuv, die Zerstörung blühender Ortschaften durch die wiederholten Eruptionen des Ätna, des Krakatau (im Pazifischen Ozean) und anderer tätiger Vulkane, das jüngste entzückliche Erdbeben in Japan geben noch am ehesten ein Bild von dem, was wir in einem „nächsten Krieg“ zu gewartigen hätten.“

### Schutz der Menschheit vor dem Giftgas-Kriegswahn.

Nicht gasförmige Unterstände oder gar unterirdische Zufluchtsräume für Millionenstädte, wie sie auch schon vorgeschlagen wurden, schützen vor der neuen Katastrophe, die den Untergang der Kulturmenschheit bedeutet. Der Massenmörder Militarismus lebt und wirkt heute noch und ist gefährlicher denn je. „Wir haben — wir zitieren wieder aus G. Wokers Buch — in den kritischen Tagen vor Ausbruch des Weltkrieges gesehen, wie die brutale Gewalt alle Keime, die zu einer Überwindung des Krieges vorhanden waren, von heute auf morgen vernichtet hat. Dem kann und darf die Welt nicht nochmals ausgesetzt werden. Es müssen Garantien geschaffen werden, die den Untergang einer Nation durch eine andere unmöglich machen. Ein Völkerbund, der ein wirklicher Völkerbund ist, hat allein die Mittel dazu in der Hand. Wir verlangen nicht etwa — um nicht mißverstanden zu werden, sei dies auch an dieser Stelle betont — bestimmte Vorschriften zur Humanisierung des Krieges. Eine menschenfressende Megäre lässt sich beim besten Willen nicht humanisieren, und wenn sie mit heuchlerischer Fraze Humanität mint, wird sie darum nur um so ekelhafter. Oder, was ist es etwa anderes als ekelhafte Heuchelei, wenn man die Humanität der Gaswaffe mit Rücksicht auf den Maskenschutz behauptet und dabei Gifte verwendet, die die Maske durchdringen... Der Militarismus hat die Menschen zu Sklaven erniedrigt, für die er die teuflischsten Torturen ersonnen hat. Wir verlangen Befreiung von dieser Sklaverei für alle Zeit...“